

Elbeblatt.

Amtsblatt

für die Königlichen Gerichtsämter und Stadträthe zu
Miesa und Strehla.

N^o 12.

Dienstag, den 22. März

1859

Miesa, den 19. März.

Ueber den neuesten Moniteurartikel (s. u. Paris) spricht sich das „Dresdner Journal“ in treffender Weise folgendermaßen aus: Als der erste beruhigende Artikel des „Moniteur“ erschien, hoben wir die Nothwendigkeit hervor, jede friedliche Kundgebung mit Vertrauen zu erwidern, und wir glaubten die Möglichkeit des Vertrauens hauptsächlich in der Auffassung zu finden, daß die französische Regierung mit einer beruhigenden Erklärung nur deshalb nicht früher hervorgetreten sei, weil sie den Umständen nach einen Krieg für unvermeidlich gehalten und deshalb gewissenhafterweise es dem eigenen Lande schuldig zu sein vermeint habe, nicht vorzeitig Hoffnungen auf Erhaltung des Friedens zu erwecken. Nicht ohne Bedauern nehmen wir wahr, daß der nach telegraphischer Mittheilung vorliegende neue Artikel des Moniteur diesen Standpunkt nicht zu dem seinigen macht, sondern sich vielmehr auf einen andern versetzt, von welchem ausgehend ein großer Theil der Presse Deutschlands bereits in dem frühern Artikel mehr Anlaß zum Mißtrauen als zum Vertrauen geschöpft hat.

Wenn man in Paris dabei beharrt, jeden vernünftigen Anlaß zu der fast seit drei Monaten herrschenden Beunruhigung der Gemüther hinwegzulängnen und dieselbe auf Rechnung gedankenloser Furcht oder boshafter Aufbegehren stellen zu wollen, so darf es dort nicht Wunder nehmen, daß das Vertrauen nicht in die Gemüther zurückkehrt. Nicht deshalb, weil eine „vage, unbestimmte Tagesfrage plötzlich aufgetaucht ist, hat die Aufregung sich in Deutschland zu erkennen gegeben, sondern weil die „Situation Italiens“, welche heute nicht anders ist, als sie seit Jahren war, der französischen Regierung Anlaß gegeben hat, derselben plötzlich eine bis dahin nicht geahnte Bedeutung beizulegen und ohne daß von Seiten Oesterreichs irgend ein Act vorgenommen worden war, welcher diese Auffassung hätte rechtfertigen können. Man thut daher in Paris nicht wohl, zu starke Anforderungen an die Glaubenswilligkeit des Auslandes sowohl, als des Inlandes zu stellen. Es ist in Deutschland Niemandem in den Sinn gekommen, an der politischen Unabhängigkeit Frankreichs zu zweifeln und ihm das Recht streitig zu machen, seinen legitimen Einfluß in allen europäischen Fragen zur Geltung zu bringen.

Es ist dies aber nicht ein ausschließliches Recht Frankreichs; und auf dieses Privilegium macht

allerdings ein Staat Anspruch, wenn er sich berechtigt hält, einen Zustand der Dinge, welcher bis dahin Europa in keiner Weise beunruhigt oder nur beschäftigt hat und ohne eine Einmischung es auch ferner nicht beunruhigen würde, einer Regelung auf neuer Basis zu unterwerfen, weil das seine Ansicht ist. So wenig wir daher allen provocirenden und für Frankreich verletzenden Kundgebungen je das Wort geredet haben und noch heute reden, so müssen wir doch den Gesichtspunkt festhalten, daß das „Austauschen“ der sogenannten italienischen Frage und die Art und Weise, wie dieselbe französischerseits aufgefaßt wird, ganz abgesehen noch von den föderativen Beziehungen zu Oesterreich, für Deutschland ein Gegenstand ernstster Besorgniß sein muß, und daß diese Besorgniß allein durch einen beruhigenden Gang der Dinge in Italien selbst und vornehmlich in Turin gehoben werden kann.

Ob die guten Lehren, welche der „Moniteur“ dem deutschen Volke giebt, eine seinen Gedanken entsprechende Ausnahme finden werden, wollen wir jetzt dahin gestellt sein lassen und nur darüber gerechten Zweifel äußern, ob man es in Frankreich wohl angemessen und angenehm finden würde, wenn ein Regierungsorgan in Deutschland das französische Volk darauf aufmerksam machen wollte, was es zu thun und zu lassen habe, was ihm schädlich und was ihm heilsam sei. Wir überlassen es endlich andern Händen auf das Compliment zu antworten, welches Preußen gemacht wird, allein die den Deutschen Bund betreffende Stelle können wir nicht ganz unbeantwortet lassen. Wenn im Gegensatz zu Preußen und der von ihm befolgten Politik bemerkt wird, „Agitatoren“ suchten den Deutschen Bund gegen Frankreich zu „coalitron“, so müssen wir, wenn wir auch den zweideutigen Sinn, der in dem Wort Agitatoren liegt, unbeachtet lassen wollen, denn doch darauf aufmerksam machen, daß der Deutsche Bund seiner Verfassung nach darauf hingewiesen ist, sich in Zeiten der Gefahr zu einigen, und daß es nicht erlaubt ist, diesen verfassungsmäßigen Act eine Coalition zu nennen.

Politische Wochenchau.

Wien. Ueber den Erfolg von Lord Cowley's Sendung wird der R. Z. von guter Hand geschrieben: Nicht allein Lord Cowley hat sich mit